



Die 6. Kalebuz-Rallye, 27./28. Juni 2020

Geschichte in Stendal, Gottesdienst in Neustadt, Geburtstag in Nuthetal

Endlich wieder gemeinsam raus! Nachdem die für Anfang Mai geplante erste Ausfahrt des Jahres den strengen Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen dem Covid-19-Virus zum Opfer gefallen war, durfte die Oldtimer-Freunde im Historischen Motorsportclub Ritter von Kalebuz im ADAC e.V. Ende Juni wieder ordnungsgemäß auf die Straße zurückkehren – unter Einhaltung einiger Sicherheitsvorkehrungen. Dazu zählten der Mundschutz oder die Eintragung in Anwesenheitslisten etwa in Eisdielen.

Ahnengalerie viersitziger Mercedes-Cabrios

Die 6. Rallye der Ritter von Kalebuz startete am Samstagmorgen, 27. Juni, wiederum vom „Hauptquartier“ im „Schlecker“ in Berlin-Kladow. Auf den Weg machte sich unter anderem die Ahnengalerie viersitziger Mercedes-Cabrios: ein 220 S von 1953 mit noch vorne angeschlagenen Türen, und sein Ponton-Nachfolger, ebenfalls als 220 S von 1956, sowie zwei Ausgaben von dessen Nachfolger, ein 300 SE von 1965 und ein 280 SE von 1969.

Eskortiert wurde dieses Trio von einer Mercedes-Benz 280 SL „Pagode“, mehreren Porsche 911 Cabrios, darunter drei Carrera G-Modellen und einem 3.3. Turbo, zudem noch ein 911 Targa (Baureihe 964). Dazu gesellten sich weitere Klassiker wie ein BMW 3,0 CS von 1973, ein 1961er-Rolls Royce Silver Cloud und eine 1960er-Chevrolet Corvette C1 Cabrio.

Bootsfahrt auf der Elbe mit historischem Bezug

Wolkenfreier Himmel, das Verdeck unten – die Sonnenbrandgefahr war auf der Straße ebenso hoch wie später auf dem Wasser, als die knapp 20 Rallye-Teilnehmer für eine Elbfahrt am ersten Zielort Tangermünde aufs Ausflugsschiff umgestiegen waren. Bei 32 bis 33 Grad im Schatten, den es auf Deck nicht gab, ging es am bislang heißesten Tag des Jahres vorbei an Schönhausen, dem Geburtsort von Reichsgründer Otto von Bismarck. Auch die mittelalterliche Stadtsilhouette von Tangermünde kam von der Wasserseite besonders gut rüber.

Das benachbarte und ebenso gut erhaltene Stendal birgt bemerkenswert gut erhaltene alte Autos – zu finden in der Nordwall Classic Garage – hier fand der ortsansässige Oldtimer-Club in einer alten Turnhalle Preußischer Dragoner ein neues und von den neuen Eigentümern selbst renoviertes Zuhause. Die Kalebuzer wurden herzlich empfangen. Zudem besuchten sie auch noch eine junge aufstrebende Sattlerei – „Prestigewerk“ – ein Start-up für die Inneneinkleidung von Autos und ein gutes Signal unternehmerischer Vitalität weit entfernt von den Metropolen.

Rätsel und Cabrio-Runde für Kinder

Der Abend beim Kalebuzer Vorstandskollegen und Lotsen der Tour in seine Heimat, André Weihrauch, stand im Zeichen entspannten Beisammenseins. André hatte in Stendal für seine Club-Kameradinnen und -Kameraden alles aufgefahren, was seine moderne Küche und Köche so bieten.



So eindrucksvoll das renovierte Stendal auch war, es half alles nichts, der zeitige Aufbruch am Sonntagmorgen drängte: Es galt, gut 80 Kilometer nach Neustadt/Dosse in die Köritzer Kirche zu Pfarrerin Anja Grätz zu bewältigen. Sie hatte als einen der Höhepunkte des Sommerprogramms ihrer Gemeinde zum Freiluft-Gottesdienst mit den Kalebuzern eingeladen, an dem auch die Oldtimerfahrer teilnahmen.

Die Kinder der Gemeinde konnten im Anschluss Quizfragen rund um den historischen Ritter von Kalebuz lösen, die Marlene, jüngste-Teilnehmerin, ausgetüftelt hatte. Für die ersten fünf Gewinner gab es Kalebuz-Pokale. Die Kinder genossen später eine Rundfahrt in den klassischen Cabrios und die Einladung in das Eiscafé, die Kalebuzer die Mittagspause im Ritterhof ihren Gründungs-Orts Kampehl. Hier fand dann auch die Siegerehrung der Teilnehmer am Rallye-Quiz teil – den 1. Platz holten Alois und Annette Schwarz.

Feier zum Abschluss

Rallyes enden ja meist am Mittag des letzten Tages, diesmal aber nicht. Ein weiterer Höhepunkt und Abschluss bildete der Besuch vom Kalebuzer Ritter Christoph Geilen, der in seinem Wohnort in Nuthe-Urstromtal südlich von Berlin seinen 60. Geburtstag feierte – Landleben pur, diesmal angereichert mit historischem Blech. Bei der Fahrt dorthin ein bislang seltenes Ereignis auf unseren Rallyes: Es regnete stark, aber das nur bis kurz vor der Ankunft am letzten Rallye-Ziel.

Die 6. Club-Rallye war – es lag nicht nur an den fünf Porsche – besonders schnell und kilometerreich, sie war auch geprägt vom besonderen Einsatz der Teilnehmer: Kalebuz-Chef Karl Kraus und Familie, die die Grundlagen für die Tour geschaffen hatten, André Weihrauch, der die Einblicke in Küche und neues städtisches Leben mit einer Rundum-Betreuung organisiert hatte, und zudem noch Christoph, der seine Scheunentore weit geöffnet hatte. Nicht zu vergessen auch Pfarrerin Grätz, ihre Gemeinde und die Kinder, die sich sichtbar über die besonderen Momente freuten. „Wir kommen wieder“, ob Stendal oder Kampehl!

Peter Klotzki

Vorstand Kommunikation